

Abschlussbericht

Sveiki!

Litauen? Ein Land welches ich zuvor nicht auf der Agenda hatte, aber es stimmte mich dennoch positiv, da es eine Reise ins Ungewisse war.

Am 02.07.22 begann mein Abenteuer nach Kaunas, Litauen. Ich startete am 02.07.22 vom Berliner Flughafen. Ein Zwischenstopp erfolgte in Riga (Lettland) und von da aus ging es ins Zielland und dessen Hauptstadt Vilnius. Ich war erleichtert die ersten Strapazen überstanden zu haben, da folgten gleich die nächsten. Vom Flughafen ging es zum Busbahnhof und anschließend per Bus ins ersehnte Kaunas. Es erfolgten die letzten notwendigen Schritte und ich erreichte erschöpft, aber zufrieden meine Unterkunft. Da angekommen wurde ich empfänglich aufgenommen und bekam mein Zimmer zugeteilt. Diese Zuweisung war doch etwas kurios, da ich mit meiner Mitschülerin ins selbe Zimmer musste. Es war gleich eine ziemliche Herausforderung, welche uns beiden zugewiesen wurde. Wir nahmen diese Entscheidung dennoch an und arrangierten uns zeitnah damit. Die Zuteilung stellte sich später als organisatorischer Fehler heraus, welcher auch gelöst werden konnte und ich nach der Hälfte des Aufenthalts ein Einzelzimmer bekam. Die Unterkunft war sehr einfach gehalten, aber zum Leben genügte es. Ich hatte alles was ich dafür benötigte.

Wir entschieden uns dazu zwei Tage vor Praktikumsbeginn anzureisen, um mit der Stadt und der Umgebung schon etwas vertraut zu werden. So erkundeten wir das Wochenende lang verschiedene Gegenden. Kaunas hat wirklich sehenswerte Plätze zu bieten, beispielsweise die Burg. Außerdem sahen wir uns unseren Arbeitsplatz für die nächsten sechs Wochen an – das Klinikum. Wir fanden ein riesiges Klinikgelände, welches über 38 Abteilungen verfügt und etwa 2200 Ärzten und 2500 Krankenschwestern beschäftigt. Es ist das zweitgrößte Krankenhaus des Landes. Der Anblick erhöhte meine Vorfreude auf den ersten Arbeitstag, denn ich wollte das Gebäude von innen kennenlernen. Leider mussten wir feststellen, dass das Klinikum sehr weit von unserer Unterkunft entfernt war, was den Arbeitsweg umständlicher machte. Anfangs nutzen wir dafür die E-Roller, doch da es auf Dauer sehr teuer wurde, legten wir uns zeitnah ein Busticket zu. Es stellte sich als gute Investition heraus, da wir für ein Monatsticket nur 5,60€ bezahlten. Wir gingen es am 04.07.22 an und fuhren mit den E-Rollern zuerst noch unseren Arbeitsvertrag abholen und danach ins Klinikum. Dort angekommen suchten wir unsere Mentorin auf, welche leider nicht über unsere Ankunft informiert worden war, aber uns dennoch gut aufnahm. Sie konnte gut englisch sprechen und führte mit uns gemeinsam Tätigkeiten durch. Die weiteren Krankenschwestern konnten kein englisch sprechen, so dass wir sehr von unserer Mentorin abhängig waren. Doch nach ein paar Tagen konnten wir auch den anderen Krankenschwestern helfen, da sehr viel mit Mimik und Gestik kommuniziert wurde. Es war dennoch eine enorme Umstellung im Vergleich zum Arbeiten in Deutschland. So befanden sich in den Patientenzimmern bis zu sechs Patienten, was mir sehr viel erschien, da nicht viel Freiraum für Privatsphäre übrigblieb. Die pflegerischen Tätigkeiten wurden komplett von Krankenpflegehelfern übernommen, so dass unser Arbeitsfeld primär aus medizinischen Aufgaben bestand. Wir bereiteten Infusionen vor, halfen bei den Blutentnahmen, brachten Patienten zu Untersuchungen oder in den OP. Wir lernten außerdem einen sehr aufgeschlossenen Arzt kennen, welcher sehr freundlich war und uns einen Einblick in den OP ermöglichte. Dies war eine sehr interessante Erfahrung, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

Nach etwa der Hälfte der Praktikumszeit, wurde uns angeboten die Station zu wechseln, da auf der anderen Abteilung ein jüngeres Team arbeitete und sie vermehrt englisch sprechen konnten. Dieses Angebot realisierte ich und wechselte auf die Gefäßchirurgie. Es stellte sich als richtige Entscheidung heraus, da ich mit Krankenschwestern, Ärzten und auch Schülern mich sehr gut auf Englisch verständigen konnte und auch mehr Tätigkeiten übernehmen durfte. Mir wurde viel gezeigt und erklärt, dass die Krankenschwestern hier 3 Jahre am College und 4 Jahre an einer Universität studieren müssen. Ich habe mich auf der Station sehr wohl gefühlt, da alle sehr nett waren und ich viel mit einbezogen wurde.

In meiner Freizeit reiste ich an verschiedene Orte, z.B. Vilnius und wollte die schönen Ecken des Landes entdecken. Die Altstadt von Vilnius ist sehr empfehlenswert. Während unseres Aufenthaltes fanden leider keine Exkursionen mit anderen Erasmus TeilnehmerInnen statt. Dies erschwerte mir sehr die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen, weshalb ich meist alleine etwas unternahm. Ich machte viel Sport oder widmete mich verschiedenen Lektüren. Ich verbrachte zudem viel Zeit draußen und genoss den Sommer.

So schnell meine Reise begann, so schnell endete sie auch wieder. Am 13.08.2022 ging es wieder zurück in die Heimat. Ich bin sehr froh diese Erfahrung gemacht zu haben, da es eine sehr lehrreiche Zeit war und ich sehr dankbar darüber bin, dass mir die Chance dafür gegeben wurde. Es war sehr aufregend eine neue Kultur zu erleben und in diese hineinzuwachsen. Ich kann Litauen durchaus empfehlen, da es viele Unterschiede zu Deutschland gibt, welche den Aufenthalt interessant gestaltet haben.





Das Kaunasser Meer